

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kraft setzte, wonach Juden nicht Vorgesetzte von Christen sein durften, und den König von Kastilien auch persönlich ermahnte, »in keiner Weise zu dulden, daß Juden über Christen gebieten oder ihnen irgendwie vorgezogen werden«.

Wenige Jahre später gelang es Alfons VI., Cordova seinem Reiche einzuverleiben und auch die einstmalige Metropole des Westgotischen Reiches, Toledo, durch Tausch zu erwerben (1085). Er machte sie zur Hauptstadt Kastiliens, und bald bildete sich dort von neuem eine bedeutende jüdische Gemeinde. Die unaufhaltsam fortschreitende Erweiterung des christlichen Machtbereiches versetzte das ganze muselmanische Spanien in Schrecken. Um dem Vordringen der Christen ein Ziel zu setzen, sahen sich die Emire, die sich in Spanien noch halten konnten, genötigt, bei den *Almoraviden*, einer Berbersekte von »Gottesfürchtigen« in Nordafrika, Hilfe zu suchen. Das Sektenhaupt Jussuf ibn Taschfin, der Begründer von Marakesch (Marokko), leistete dem Ruf Folge, vereinigte unter seinem Befehl alle muselmanischen Streitkräfte in Spanien und brachte den Christen in der Nähe von Badajoz eine schwere Niederlage bei (1086). Spanische Juden sollen auf beiden Seiten gekämpft haben, und es ist bezeichnend für die Beziehungen zwischen den drei in Spanien vertretenen Religionen, daß sowohl am Freitag, dem heiligen Tag der Muselmanen, als auch am Sabbat und Sonntag, den Ruhetagen der Juden und Christen, die Waffen ruhten. Nach dem großen Sieg des Jussuf ibn Taschfin blieb Andalusien ein halbes Jahrhundert lang fest in der Hand der Almoraviden (unten, § 14).

§ 9. Die literarische Renaissance auf spanischem Boden.

Das enge Zusammenwirken von Arabern und Juden auf kulturellem Gebiet brachte es mit sich, daß in Spanien die Renaissance vier Jahrhunderte früher als in Italien ihren Einzug halten konnte. Eine gewaltige Aufklärungsbewegung, wie sie seit den Zeiten der jüdisch-hellenistischen Kultur nicht mehr in Erscheinung getreten war, setzte ein. Allerdings war die jüdisch-arabische Renaissance in Spanien, die eine Fortsetzung der großen geistigen Bewegung im Kalifat von Bagdad (Band I, § 65) bildete, im Grunde nur ein später Ausläufer der jüdisch-hellenistischen Kultur. Hatten sich in dieser Hellenismus und Judaismus verflochten, so verband sich jetzt jüdisches Gedankengut mit hellenistisch-arabischem. Plato und Aristot-